



2TagsWespen

Du lebst sehr leise – auf flirrendem Teer, der unter den Fußsohlen kitzelt.

Früher hast du mit der Kinderschaufel kleine, dunkle Körnchen davon in die Luft katapultiert.

Das leise Klicken, wenn ein Jedes den Weg zur Erde fand - das angebrochene Herz, das du mir heute reichst - haben deine ruhelosen Augen nie fassen können. Au revoir.

Noch immer hasst du die Unruhe, die so undankbar den Weg zu deinen Ohren findet und dort, im Warmen, schabt und kratzt.

Diese dummen Stimmen, die nach nachgefüllten Weingläsern schreien und Baguette mit warmen Käse. Du weißt ja, den vom letzten Mal. Du füllst dann, wie du eben bist, jedes Glas auf. Du lachst über das letzte Abendmahl und stopfst dir dann die Ohren mit Watte zu. Nichts mehr hören vom Familienfirlefanz.

Neben dir schnurrt Mio, der erzählt dir später von den Zweitagswespen. Die sind halt zu groß, um für einen Tag zu leben. Am ersten Tag warten sie bloß, auf Wind, auf Sonne, auf heiße Luft, auf irgendwas... Und am zweiten Tag ist ihnen das scheißegal. Dann schwirren sie halt und sterben auf dem Fensterbrett.

Darüber schüttelst du den Kopf. Unsere Liebe war so ähnlich, erzählst du dem Schnurrer dann.

Starb nicht auf dem Fensterbrett sondern erstickte im Inneren. Langsam im Gedärm. Mio plustert die Backen auf. Unsere Liebe lebt doch noch, ein dicker Brummer, ein psychisch gestörter Gigant.

Einfach eine falsche Frequenz, das flüsterst du Mio zu und drehst dann sanft an seinen Ohren.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!